

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 40

PDF erstellt am: **15.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

<p>Sür die <b>Schriftleitung des Wochenblattes:</b> <b>J. Trogler, Prof., Luzern, Bollenstr. 14</b> 21.66 Telephon 21.66</p>	<p><b>Beilagen zur Schweizer-Schule:</b> <b>Volksschule — Mittelschule</b> <b>Die Lehrerinnen</b></p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle <b>Eberle &amp; Rickenbach, Einsiedeln</b></p>	<p>Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10. — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Ehed IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Inserationspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>
<p><b>Inhalt:</b> Richtlinien der Erziehung. — Eine kantonale Schülerunfallkasse im Kt. St. Gallen. — Berufsberatung. — Haftpflichtversicherung und Schüler-Unfallversicherung. — Himmelserscheinungen. — Allgemeiner Cäcilienverein. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Inserate. <b>Beilage:</b> Volksschule Nr. 19.</p>	

## Richtlinien der Erziehung.

Von G. J. Montalta, Präsekt, Zug.

„Wo der Adel der Gesinnung fehlt, ist der befähigste und kenntnisreichste Mensch nichts wert.“ (Rehr.)

Wenn im Volke von der Schule die Rede ist, so lautet das häufigste Urteil über den Unterricht und den Lehrer etwa so: Bei dem Lehrer lernen die Kinder gut, beim andern schlecht, oder, auf die persönlichen Eigenschaften des Gemütes angewendet: Der ist mit den Kindern gut, jener böse. Also aufs eigentliche Lernen legt man das Hauptgewicht, wobei fast alles vom Standpunkte des Nutzens aus betrachtet wird. „Das nützt nichts,“ hört man gar oft von diesem und jenem Lehrgegenstand. Man vergißt, daß der Wert des Unterrichtes — aller Unterricht soll erziehend sein — nach seiner Einwirkung auf die Gesinnung und den Willen des Schülers bemessen werden sollte, Dinge, die sich nicht wie gewöhnliche Kenntnisse und Fertigkeiten messen lassen und auf den ersten Blick in die Augen springen, sondern sich erst von Fall zu Fall zeigen. „Wenn die Gesinnung des Menschen nicht gebildet und veredelt wird, wenn der Unterricht nur den alleinigen Zweck hat, den Verstand zu bilden, den Menschen geschick zu machen, dann ist's in der Tat mit den Schulen und mit der Menschheit schlimm bestellt. Ist's schon an sich nicht wahr, daß viele Kenntnisse den

Menschen geschick machen, so ist es noch viel weniger wahr, daß die geschicktesten Menschen die besten sind.

„Intellektuelle Kultur wird . . . zu einer absoluten Gefahr für den Charakter überall dort, wo sie nicht von vorne herein der Pflege des Gewissens und der Übung des Willens untergeordnet ist.“ Schon Aristoteles sagte: „Die sittliche Erziehung ist um so wichtiger, weil der Mensch, je mehr er bloß intellektuell gebildet ist, desto eher zum maßlosesten und wildesten aller Wesen entartet.“ Der Verstand wird dann sozusagen als Diebstahlerne benutzt, um den Begierden den Weg zu ihrer Befriedigung zu suchen und zu erleuchten.“ (Dr. F. W. Förster in „Schule und Charakter“).

„Eine neue Ethik — d. h. Sittenlehre — das ist vielleicht das dümmste Wort, das in der Gegenwart gesprochen worden ist; denn eine neue Ethik kann überhaupt nicht gemacht werden. Die moralischen Anschauungen sind das Bleibende. Sie sind nicht vom (einzelnen) Menschen gemacht, sondern vom sozialen Körper, von der Gesellschaft herauskristallisiert. Einzelne haben dann Zusammenfassungen vorgenommen,“ meint Dr. W. Rein in Jena. Für